

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorwärts gewonnen haben würden, ebenfalls nach Belgrad überseht zu werden. Bis nun dies alles in Gang gebracht werden konnte, wurde es auch schon Abend.

Drüben hatte sich mittlerweile die Lage nicht wesentlich geändert, wenngleich sich die auf den Hängen des Veliki Bračar noch festfußenden Serben durchaus nicht ruhig verhielten. Zum ernstlichen Kampfe sollte es jedoch erst am Abend, zur Stunde der Ablösung der 18. durch die 6. Gebirgsbrigade kommen. Diese war um 10 Uhr vormittags in Belgrad gelandet, hatte sich bis gegen Mittag beim Konak gesammelt und bezog dann im Laufe des Nachmittags eine Bereitschafts-Stellung hinter der 18. Gebirgsbrigade. Selbstverständlich hatte der Brigadier, Obst. v. Hellebronth, schon lange vorher Aufklärungspatrouillen vorausgeschickt. Aus ihren Meldungen ging hervor, daß der Feind unmittelbar hinterm Rücken des Veliki Bračar und ebenso in seinen bis zu der von Belgrad nach Mirijevo führenden Straße reichenden Stellungen ansehnliche Kräfte gesammelt hatte, weiters stand es fest, daß er die an der Straße bei der Quelle Pašina (esma gelegene Häusergruppe stark besetzt hielt, desgleichen, daß sich seine Vortruppen in die Niederung Bulbuldere vorgeschoben hatten, und schließlich, daß er sich auf den Höhen Samar, Milicevo brdo und Lipar einen starken Rückhalt geschaffen hatte. Diese Feststellung hatte, obwohl sie nicht gerade eine erfreuliche zu nennen war, das Gute an sich, daß die Brigade nicht im geringsten überrascht war, als sie am Nachmittag, aus der Stadt heraustretend, ins feindliche Feuer kam. Auf solchen Empfang vorbereitet, nahm sie unter um so geringeren Verlusten eine entsprechende Niederung an, allerdings unter nicht zu vermeidendem Zeitverlust. Und so wurde es schon völlig Nacht, ehe ihr Bataillon III./42. die Stellung des abzulösenden Bataillons III./31. und der ihm zur Seite stehenden Kompagnie 60er am Veliki Bračar erreichte. Natürlich gestaltete sich die Ablösung jetzt ziemlich schwierig, und um so mehr, da dem Feinde vorerst noch eine Kuppe, um deren

Besitz gerade gekämpft wurde, entrisen werden mußte. Erst als dies gelungen war, konnten die 31er und 60er nach Belgrad abziehen.

Dem III./42. Bataillon Obstk. Stark, das nun mit 4 Kompagnien denselben Raum zu halten hatte, den früher deren 5 gehalten, standen schwere Stunden bevor. Bald nachdem es allein auf der Höhe blieb, und noch bevor sich die Kompagnie, der die Besetzung der erstrittenen Kuppe zu gefallen war, auf ihr einzugraben Zeit gefunden hatte, griffen die Serben, die Verstärkung bekommen haben mußten, überdies jetzt sehr wirksam von ihrer bei Etmelek auf gefahrenen Artillerie unterstützt wurden, heftig an. Begünstigt durch den Brand einer Ziegelei im Rücken der 42er, in dessen Schein sich die Schattentriffe jedes Plänklers des Bataillons scharf abhoben, gelang es den im Finstern vorgehenden Serben, bis auf 30 Schritte an die Front der 42er heranzukommen. Dann brachen sie in wildem Ansturm vor; ihre Maschinengewehre, die sie irgendwie in die Flanke des Bataillons gebracht, bläfften um die Wette. Doch da standen die Zweiundvierziger alle wie ein Mann auf, und die Ketten schlugen die Anstürmenden blutig ab. Doch veressen und beileibe nicht feige erneuerten diese für und für den Sturm. Nun standen aber auch schon zwei Kompagnien vom I./6. Bataillon den 42ern zur Seite, so daß es ihren vereinten Kräften nicht mehr



GdJ. Ignaz Freiherr von Trollmann.

schwer fiel, die stets schwächer werdenden Vorstöße der Serben vom ersten bis zum letzten reslos abzuweisen.

Links vom III./42. war das III./38. Bataillon über die Schlachthäuser vorgerückt. Obwohl es, gleich jenem, beim Heraustrreten aus der Stadt in heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer geraten war, gelangte es dennoch bis 8 Uhr abends vor die feindlichen Deckungen südwestlich der Kospi čuprija gegenüber der Hujainfel, warf den Feind aus ihnen hinaus und setzte sich dort fest. Das Bataillon wurde dann auch gar nicht mehr belästigt, außer daß der Feind die ganze Nacht hindurch das Donauufer unter Artilleriefener hielt. — Die übrigen